Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 16 (1865)

Heft: 7

Artikel: Erfolg der Zirbenpfropfung in den ungarischen Karpathen

Autor: Ploner, Eduard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

salen Söhe gesehen habe, dessen Alter auf 2000—3000 Jahre geschätzt wurde und noch in voller Triebkraft stehe.

In China und Japan wird der Ginkgo nicht nur als Zierbaum, sondern auch als Fruchtbaum geschätzt und kultivirk.

Der Kern der nußartigen Frucht ist nämlich esbar und gibt ein gutes Del. Nach Kämpfer und Siebold sollen die Japanesen diese wie Mandeln schmeckenden Kernen sehr lieben und fast allen ihren mehr auszgesuchten Speisen beimischen. Die Kerne der in Europa erwachsenen Früchte scheinen indessen einen so vorzüglichen Geschmack nicht zu besitzen. Diese Holzart ist schon seit mehr als hundert Jahren in Europa einzgesührt und jest in den Parkanlagen verschiedener Länder in schönen Exemplaren zu sinden. Nach Loudon steht ein sehr schöner Ginkgo in einem Garten zu Whietseld in Herefordschire in England. Derselbe hatte schon vor mehreren Jahren eine Höhe von 50', ein Fuß über der Erde gemessen 8' und noch an der Stelle, wo die Aeste beginnen, 6' Umfang Die Krone mißt 120' im Umfang. Auch im botanischen Garten zu Wien stehen zwei ausgezeichnet schöne Exemplare (ein männzliches und ein weibliches), welche schon 1846 geblüht und Früchte getragen haben.

Der im botanischen Garten in Zürich vorkommende Ginkgo mußte im vorigen Jahre in Folge einer vorgenommenen Baute, nachdem er bereits eine Höhe von 40' erreicht hatte, verpflanzt werden und kümmert nun etwas.

Diese Nadelholzart, welche von den Kunstgärtnern allgemein als Zierbaum ersten Ranges geschätzt und für Parkanlagen sehr empsohlen wird, ist in den mildern Lagen der Schweiz vollkommen hart und zeigt sich selbst noch härter als Platanus occidentalis. Nach Courtin liebt dieser Baum einen kräftigen, sandigen Lehmboden mit trockenem Untersgrund.

(Fortsetzung folgt.)

Erfolg der Zirbenpfropfung in den ungarischen Karpathen. (Aus ber öftreichischen Zeitschrift fur bas Forstwesen.)

Die in der Nähe des Bades Schmeks vorgenommenen Versuche der Pfropfung der Zirbe auf Weißföhre sind in diesen Blättern bereits erswähnt worden.

Wir glauben hiermit das Nähere dieser lehrreichen Proben und ihrer Erfolge darstellen zu sollen.

Mehrere Weißföhrenstämmchen im Schlusse eines gemischten Nadels Jungholz-Bestandes, im Alter von 4 Jahren, wurden in einer Höhe von 1 Fuß über der Erde schief und glatt abgestutzt und auf diese Schnittsstächen die von den Endzweigen einer ältern Zirbelkieser entnommenen Edelreiser durch Kopuliren verbunden, wobei sich des gewöhnlichen Baumswachses bedient wurde.

Analoge Bersuche mit denselben Holzarten wurden mittelst Propfreiser "in den halben Spalt" angestellt.

Noch muß erwähnt werden, daß sämmtliche Bersuche gleichzeitig, am gleichen Orte, im Monat Juni vorgenommen wurden. Schon im selben Jahre zeigte sich ein gedeihliches Fortsommen der so gestaltig veredelten Stämmchen, ohne Unterschied der angewandten Methode; später blieben jedoch die Pfropfen gegen die Kopulirten merklich zurück. Jest, wo seit der Zeit des Experimentes eben 10 Jahre verstrichen sind, ergibt sich folgendes Resultat: Die sopulirten Stämmchen haben bei 1" Diese eine Höhe von 6½ erreicht, ungerechnet den mit 1 Schuh Höhe belassenen Mutterstamm (mithin eine Höhe, gegen welche die Zirbelkieser im Urzustande um das Zehnsache zurückbleibt); mithin durchschnittliche Längentriebe von 7,8" gebildet; die fürzesten Längentriebe zeigten sich im 1., 2. und 3. Jahre, die größten bis 10" Länge im 4. und 5. Jahre, worauf sast gleiche Ansätze jährlich erfolgten.

Die Nadeln gleichen in Stellung (5 aus einer Scheide) ganz der Zirbelkiefer, sind jedoch etwas kürzer, welcher Umstand übrigens weniger physiologischen Einflüssen, sondern eher den Standortsverhältnissen der Bersuchsstelle zuzuschreiben wäre: denn Solche findet sich in einer Seeshöhe von nicht ganz 2000' auf frischen, tiefgründigen, humosen Thonsboden, sonach an einem Plaze, welcher der Zirbelkiefer keineswegs zusagt, da diese hier erst zwischen 3000 und 4000' Höhe und darüber vorkommt und sich seichte, steinige, mit Moos verwachsene Pläze wählt.

Die gepfropften Stämmchen zeigen nahezu dieselben Wachsthums= verhältnisse, jedoch, wie bereits erwähnt, etwas geringere.

Welche Eigenschaften das so gestaltig erzogene Bestandholz annehmen wird, muß spätern Erfahrungen überlassen bleiben; immerhin ist aber Grund genug, anzunehmen, daß — gleichwie die Nadeln — auch das Holz die sehr schäpenswerthen Eigenschaften der Zirbelkiefer erben mag.

Eduard Ploner, f. f. Förster.